

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 16 (1890)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Name ist Rauch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-429084>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier,  
Der auch vernommen hat,  
Was im deutschen Reichsrath gesprochen  
Herr Schönaich von Carolath.

„Gebt wieder die Ideale  
Dem Volke, das sie verlor,  
Und zieht's aus dem Materialismus,  
Aus dem Streberthume empor!“

So haben die Worte gelautet,  
Da drauf' in der Monarchie.  
Und bei uns? Da hört man sie selten  
Und andere munkeln: Götter nie!



### Ein Gegensatz.

**Herr Aengstlich:** „Es gehen unheimliche Gerüchte in der Bundesstadt, der Bund bereite eine großartige Aktion vor.“

**Herr Aek:** „Das darf er ja.“

**Herr Aengstlich:** „Wie?“

**Herr Aek:** „Es ist ja Aktionär.“

**Herr Aengstlich:** „Mir noch nicht bewiesen. Die ultramontanen Kantone sind alle dagegen.“

**Herr Aek:** „Warum denn?“

**Herr Aengstlich:** „Weil sie Reaktionäre sind.“

### Wünsche an die St. Gallische Verfassungskommission.

Hört, ihr Herrn Verfassungsräthe, meine Desideria!  
Viele Köpfe, viele Sinne, heißt es in Gallöräthe. —  
Erstens stünd' uns gut als Wappen wiederum der alte Bär;  
Denn als Symbolum der Eintracht taugt das alte gar nichts mehr.  
Alle Stäbe sind gelockert und die Bänder eingescrumpft;  
Habt seit achtzehnhundert, drei damit einander abgetrumpft.  
Demokrat und Liberal und Rothtrümpf' haben stets gerauft,  
Daher ward der alte Schild in einem Brummbär umgetaut!  
Zweitens führt' man auch die alten Landsgemeinden wieder ein;  
Denn das offene Handmehr schmeckt den Liberalen wunderfein.  
Herrlich ist es, wenn der Bürger frei die Hand zum Himmel streckt;  
Sonnertheitlich wenn der Herr den armen Schlucker nicht entdeckt,  
Bringt der reiche Kandidat vier Bauern mit sich hin von Hause,  
Macht ihm das nach Jägerregel unfehlbar 200 aus.  
Dann hat unter freiem Himmel man gleich Wurst und Bier zur Stell,  
Und man braucht zur Fütterung die Kirche nicht in Straubenzell.  
O wie schön war es im Freien, wenn man fünf Mal abgezählt,  
Bis der erste Stimmenzähler endlich glücklich war gewählt! —  
Drittens wünsch' ich Landsgemeindesöbel wie der Appenzellermann,  
Dass man hie und da auch Böpfe mit denselben stügen kann.  
Viertens soll zum guten Zeichen täubchenweis und hoffnungsgrün  
Man die alten Weibelmantel aus der Rumpelstämmer ziehn'.

### Name ist Rauch.

O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stadt,  
Die eine freie Burg nur für Finsternlinge hat.  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Ort,  
Wo Geisteszwang im Blut ist und Freiheitstreit verdorrt.  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Fleck,  
Wo alle Laien zähm sind und alle Piaffsen feck.  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschönes Nest,  
Wo Pytho haust, der Drache, und sich vergöttern lässt.  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöner Platz,  
Der Wahn und Abergläuben bewahrt als einz'gen Schatz.  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Siz,  
Habt nie in deinen Mober ein reinigender Bliz?  
O Freiburg, o Freiburg, du wunderschöne Stell,  
Schecht' fort die schwarze Nette, dann wird es wieder hell!

### Bohheiten und Infernalitäten aus der Zeit des Buchdruckerstrikes.

Dankdagung für die erwiesene Hülse bei der gestrigen Feuergefahr — die Direktion wird dringend um Wiederholung gebeten.

Alle Sorten Blumenzwibeln — werden von einem Ehepaar an Kindesstatt angenommen und christlich erzogen.

Der Lehrer hinkende Bote — empfiehlt sich bestens zum Krautschneiden und Einmachen von weißen Rüben.

Donnerstag präzis 11 Uhr werden amtlich versteigert — die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine neuemelnde Kuh, — welche im Weihnahmen nicht unerfahren ist, sucht auf's Ziel einen Platz.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurde erfreut — das Kantonstriekeskommissariat.

Ein bescheidenes stilles Mädchen vom Lande — wird auch pfundweise abgegeben.

Täglich frische Gaißmilch zu beziehen — ebendaselbst werden auch Übersetzungen in's Italienische besorgt.

Neu gebunden mit Goldschnitt lyrische Harfenflänge, — frisch vom Kessel, jeweilen Freitag Abend, aufs Dutzend dreizehn.

Täglich frisches Lagerbier, vom Fab, — man bittet um stille Theilnahme, Rollmops und Delikateschärlinge empfehlen sich besonders für Traueranlässe.

Ein knochenreiner und militärfreiem Fuchsmallach — erheilt Unterricht in allen Branchen.

Hühneraugen, Schröpfen und Aderlassen — Hauptprobe präzis 7 Uhr; die Damen sind ersucht, ihre Chorhüte mitzubringen.

Preisegeln Sonntag Abends 5 Uhr im schwarzen Lamm, Hauptgewinn — der Gemeindeschreiber.

Der Bandwurm wird abgetrieben — der Erlös ist für einen wohlthätigen Zweck.

Zugelaufen: Ein Affenpinscher, Wer an seinem Nachlaß rechtskräftige Ansprüche zu machen hat, melde sich bei der Ortsanlei.

Gröfzung einer Kleintinderchule — die Mannschaft hat im Kaput und mit gepacktem Tornister einzurücken.

**Ih:** „Weißt Du den Unterschied zwischen einem feinen und einem plumpen Bliz?“

**Er:** „Sag' mir lieber selber.“

**Ih:** „Ein feiner Bliz bereitet Gefallen und ein plumper gefällt Bereiter.“

Interlatonius, 20. Jänner 1890.

Lieba Näbelspälder!

D'Jaulanzia! D'Jaulanzia! Heider sa Zürich o? Mir hei ja! Köbel im Stedli hed sa o gläben, von wägen wessen är den tauben, täuberlichen Frauelenen, den schönen Pfarrers Mägen und anderem Weibesgeinde nicht mehr nachlaufen soll und in Brienz laufe er nicht mehr in später, finsterer Nacht mit dito Weibern um die friedlichen Scheuerlein herum, wo ughürig u dräig ist. Vo wäge dessen, an der Alpe Sevinen sei eine neue Alphütte aus längst vorräthigen Gelde gebaut worden, von wägen den Leuten. Auch die Kahligra-Bieh macht immer mehr zitterige Fortschritte und der Profässer Schönauer von Bärn gäbe sich alle erdenliche Mühe. Aes hei aber schwierig, von wägen den nassen Clementen, die hinter der Kravatte hinabrinnen. Die Fremde, namentlich d'Englernd und Franzosen, hemen o aen umhi hübschli u grad; en hiesiga Bureuhn vo Därlige heig vären verflucht en wiele Franzos (quod ignaht) mid ihm von Bären nach Paris uf enem Bliz-Schnällzug mitgnun. Aer sig umhi chon.

Mit eneren grüslichen Uszeichnig verhaft

Köbel Reichshand.

### Neue Xenien.

#### Parallelen.

Kräntliche Tanten, die sind im Roman ein erwünschtes Kapitel, Musiker nennen so was zierlich ein „leitend Motiv“.

#### Fakultäten.

Theologen bewegen sich gerne in rundlichen Formen, Philosophen jedoch haben was „Kantiges“ siets.

Kleine Nichte (zu ihrer Tante welche ein Reichsläschchen an die Nase hält): „Tante, das leidet Mama nicht.“

Tante: „Aber weshalb denn nicht?“

Nichte: „Als wir vorhin Wein tranken und Du ankamst, versteckte Mama den Wein und sagte: „Die Tante darf nicht am Pfeppen riechen“.

„Sag' mal, lieber Junge, wie geht's denn dem Herrn Papa, kann er bald wieder aufstehen?“

„Papa ist auf der Genesung, Herr Pfarrer, er hat mich heut' morgen Esel gescholten.“

Gast: „Bringet m'r a Portion chalt's Poulet.“

Kellnerin (am Buffet): „Der Herr dort wünscht eine Portion Kalbspoulet.“